

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 43 (1970)

Heft: 2

Register: Unsere neuen Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere neuen Mitglieder

a) Lebenslängliche Mitglieder:

Frau Dr. Christine Berthoud-Bodmer, Zürich 53

b) Mitglieder mit jährlicher Beitragsleistung:

Herr Antonio Alvarez-Gazapo, Coligny GE
Frau Anne-Liese Cattin, Biel BE
Herr Franz Honegger, Chur
Herr Ernst Huber, Elektroingenieur, Uerikon ZH
Herr Peter Kalt, Bern
Herr Beat G. Kopp, Bourguillon FR
Herr Markus Rüst, Thalwil ZH
Herr Dr. Ulf von Salis, Rüslikon ZH
Herr Fritz Schärer, Schwerzenbach ZH
Frau L. Schaub, Zürich 49
Herr Ruedi Walt, Pfäffikon SZ
Fräulein Barbara Ruth Wieland, Oberrieden ZH
Herr Oskar Wüst, Gärtnermeister, Glattbrugg ZH

Ein Stamm für die Burgenfreunde der Region Zürich

An der letztjährigen Generalversammlung in St. Gallen wurde der Wunsch geäußert nach einer periodischen, ungezwungenen Zusammenkunft unserer Mitglieder im Raume Zürich. Um einen möglichst passenden Zeitpunkt für die Durchführung finden zu können, versandte das Sekretariat anfangs Dezember rund 480 Umfragekarten. Aus den 118 eingetroffenen Antworten ließ sich folgendes Resultat ermitteln.

Der Stamm findet monatlich jeweils am dritten Donnerstag um 20 Uhr statt.

(Die nächsten Daten sind demnach der 16. April, der 21. Mai, der 18. Juni, der 16. Juli usw.).

Lokal: Caroli-Stube im 1. Stock des Zunfthauses «Zum Königstuhl», Stüßihofstatt 3, Zürich 1. Vorgängig um 19 Uhr bleibt jeweils im Restaurant eine Ecke reserviert für diejenigen, welche sich zum gemeinsamen Nachtessen treffen möchten.

Am 19. Februar fanden sich 28 Burgenfreunde zur ersten Zusammenkunft ein. Der Erfolg war recht vielversprechend. Es ist vorgesehen, daß jeweils von einem der Teilnehmer ein kurzer Vortrag zu einschlägigen Themen, wie Burgenkunde, Genealogie und Heraldik, Denkmalpflege, Schilderungen eigener, privater Burgenfahrten usw. (eventuell mit Lichtbildern), gehalten wird. Der zweite Teil des Abends bleibt der Diskussion über das Gehörte vorbehalten. Selbstverständlich sind auch Nichtmitglieder sowie allfällige Gastreferenten am Stamm stets herzlich willkommen.

Wir glauben, daß diese neue Veranstaltung zweifellos eine Förderung des Verständnisses und der Begeisterung an unserer Vereinsaufgabe darstellt. Daß dabei gleichzeitig die Geselligkeit unter den Burgenfreunden vermehrt zu ihrem Recht kommt, dürfte sicher allgemein begrüßt werden.

Fragen oder Anregungen, die den Stamm betreffen, sind **ausschließlich** an dessen Initianten und Leiter, Herrn Felix Nöthiger, Sydefädeli 2, 8803 Rüslikon (Telefon 051/92 80 33), zu richten.

Red.

Ettiswil LU, Schloß Wyher

Der Große Rat des Kantons Luzern beschloß am 27. Januar 1970 die Errichtung der Stiftung Schloß Wyher mit Sitz in Ettiswil LU und die Ausrichtung einer Stiftungssumme von Fr. 100 000.–. Damit ist endlich die Restauration dieser einzigartigen spätmittelalterlichen Anlage eines ehemaligen Wasserschlosses gesichert. Während Jahrhunderten gehörte es den Nachkommen von Ludwig Pfyffer, genannt Schweizer König, die sich Pfyffer von Wyher schrieben. Dem Staat steht die Wiederherstellung aller Gebäulichkeiten, der Stiftung dagegen die gesamte Innenausstattung derselben zu. Sie soll herrschaftliche und bäuerliche Wohnkultur zeigen. Dank seiner Lage und Geschichte ist Wyher prädestiniert, zu einem Kulturzentrum auf der Luzerner Landschaft zu werden. Möge der Wahlspruch: «Gott und Glück erfreut mich dick», den der Schweizer König auf dem Zenit seines Lebens anno 1590 über einer Türe zu seinem Schlafgemach einschneiden ließ, für die Zukunft unseres Schlosses zum Glück- und Leitstern werden.



RETTET SCHLOSS WYHER!



Die gute Idee – mit der breiten Wirkung! Der ansprechende Stempel des Postamtes Ettiswil. Ob in der Heimat oder draußen in der großen weiten Welt; wo immer Briefe und Postsachen aus Ettiswil hingelangen mögen, wird der Empfänger in sympathischer Weise an die Notlage des schönen Baudenkmals erinnert und dazu eingeladen, an seinem Wiederaufbau mitzuhelfen. Die schlichte Zeichnung stellt die Rekonstruktion dar, wie das Wyherschloß nach vollendeter Restaurierung aussehen wird.

Anmerkung der Redaktion:

Die vorstehende Pressemitteilung dürfte wohl jeden Burgenfreund mit freudiger Genugtuung erfüllen. Für den Eingeweihten der Lokalgeschichte bedeutet sie die verdiente Bestätigung dafür, daß langjähriger unermüdlicher Einsatz zugunsten einer guten und edlen Sache letzten Endes doch seinen Lohn bringen muß.

Vor mehr als zehn Jahren nahm unser rühriges Mitglied Herr Josef Steiner aus Ettiswil, der sich auch anderweitig immer wieder um die kulturellen Belange seiner engeren Heimat verdient gemacht hat, den damals fast aussichtslosen Kampf auf zur Erhaltung des arg vom Zerfall bedrohten Wyherschlosses. All den mannigfaltigen Widerwärtigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, zum Trotz versäumte er keine Gelegenheit, die der Verwirklichung des einmal gesteckten Zieles förderlich sein konnte. Und die Zukunft um das Schicksal des selten schönen Baudenkmals, das ihm Herzensangelegenheit war, sah über längere Zeitabschnitte hinweg beileibe nicht rosig aus. So zum Beispiel in jenem unglücklichen Sommer 1963, als ein Blitzschlag den Dachstock in Brand steckte und zur Gänze zer-